

spätere Geschlechter an der Kirche jenes Dorfes und an vielen Häusern ein Storch abgebildet ist, und jedem Reisenden, der nach einer Erklärung forschet, wird diese wunderbare Geschichte der Wahrheit gemäß berichtet.

V. Geschichtliche Charakterzüge und Lebensbilder.

62. Solon und Krösus.

Nach Karl Ludwig von Roth. Griechische Geschichte. Nürnberg, 1849.

Nachdem Solon seine Gesetze für Athen gegeben hatte (594—583 v. Chr.), nahm er Urlaub auf zehn Jahre und fuhr über See nach Aegypten, von da nach der Insel Cypern und später auf eine Einladung des Königs Krösus nach Lydien. Dieses Reich war damals das reichste und blühendste in ganz Asien, und sein Beherrscher hatte den glänzendsten Hof weit und breit. Als Solon nach der lydischen Hauptstadt Sardes und in die Königsburg kam, fand er deren Vorhöfe, Gänge und Gemächer, durch welche man ihn zum Könige führte, voll von höheren und niederen Hofbeamten und Dienern und alle so herrlich gekleidet und von so stolzem Ansehen, daß er bald den einen, bald den andern derselben für den König ansah. Dennoch zeigte er keine Verwunderung oder Verlegenheit, als er endlich den Krösus selbst sah, wie er da saß in lauter Pracht und Herrlichkeit. Dieser gebot nun seinen Dienern den Gast in seinen Schatzkammern umherzuführen, damit er die aufgehäuften edeln Metalle und Kleinodien mit Muße beschauen könnte.

Nachdem Solon alles gesehen hatte, mußte er wieder zu Krösus kommen, und dieser sagte, er habe von seiner Weisheit und von den weiten Reisen viel gehört, welche Solon mache, um seine Einsicht zu erweitern; nun möchte er ihm sagen, ob er denn irgendwo einen durchaus glücklichen Menschen gefunden habe. „Ja,“ antwortete Solon, „meinen Landsmann Tellus; sein Leben fiel in eine Zeit, da es unserer Vaterstadt gut ging; er hatte wohlgeratene Söhne, und von allen diesen erlebte er Entel, deren keiner starb; ihm selbst mangelte nichts von dem, was man zum Leben braucht, und sein glückliches Leben beschloß ein schöner Tod, da er in einer Schlacht zwischen den Unsern und denen von Cleusis durch seine Tapferkeit die Feinde zum Rückzug zwang und, dabei tödlich verwundet, umkam, worauf unsere Stadt ihn auf gemeinsame Kosten da begraben ließ, wo er gefallen war, und sein Andenken aufs höchste ehrte.“ Der König hatte gemeint, Solon müßte ihn selbst